

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 53 (1974)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Profil

Alan J. Day

Ideologische Offensive der Sozialdemokratie

Europas Sozialdemokratie verfügt heute über eine Stärke und Vitalität, die zu gewinnen noch vor wenigen Jahren jenseits aller Erwartungen und Hoffnungen gelegen hätte.

Viele Faktoren zusammen brachten diesen Aufschwung zuwege. Ein Umstand war dabei von entscheidender Bedeutung, ein Umstand, der in bewährter dialektischer Weise teils Ursache, teils Wirkung dieser neuen Lebenskraft der Sozialdemokratie war, nämlich der, dass es ihr nach zwei Jahrzehnten des Niedergangs gelang, eine ideologische Offensive zu starten, bislang zwar noch mit verhaltener Kraft, aber nichtsdestoweniger von grundsätzlicher Bedeutung für ihre künftige Entwicklung.

Die gegenwärtige Stabilität der europäischen Sozialdemokratie ist das Resultat einer bemerkenswerten Veränderung; besonders charakteristisch in diesem Zusammenhang war der in den 50er und 60er Jahren allgemein herrschende Mangel an Vertrauen, der schliesslich zu den hochgespannten Hoffnungen (und beachtlichen Errungenschaften) der unmittelbaren Nachkriegsjahre führte. Die Wahlbeteiligung und die Mitgliederzahlen der Parteien gingen ständig zurück, und viele Kommentatoren machten sich mit dem Gedanken vertraut, die Sozialdemokratie als geschichtlich überholt abzuschreiben. Dann kam am Ende der 60er Jahre der Wandel. Überall in Europa begannen sozialistische und Arbeiterparteien bei den Wahlen aufzuholen. Zur gleichen Zeit kehrte auch allmählich das Vertrauen in die eigene Ideologie und Tatkraft zurück. Die Sozialdemokraten begannen damals, ihre politischen Debatten mit mehr Nachdruck zu betreiben. Neben der Einführung von Reformen unterzogen sie das Gesellschaftssystem als solches einer kritischen Prüfung und waren bestrebt, der sozialdemokratischen Politik in den 70er Jahren einen neuen ideologischen Rahmen zu geben.

In ganz Europa ist dieses Interesse an sozialistischer Ideologie spürbar. Es überrascht nicht mehr, wenn Sozialdemokraten Werke von Rosa Luxemburg, Engels, Marx und anderen lesen. Einige Parteien haben umfangreiche interne Diskussionen darüber geführt, was demokratischer Sozialismus in der heutigen Zeit bedeutet; und dabei sind zahlreiche außerordentlich wertvolle Dokumente entstanden. Einige Parteien haben sogar